LOISIARTE

Musik & Literatur

PROGRAMM

UNTERWEGS ...

Künstlerische Leitung
Christian Altenburger

27. - 30.
März
2025

LOISIUM Langenlois

www.loisiarte.at

GERHARD NIDETZKY †

Wir widmen die heurige LOISIARTE dem Andenken an Gerhard Nidetzky, der am 27. Jänner 2025 verstorben ist. Gemeinsam mit seiner Frau Tuula Nidetzky hat Gerhard Nidetzky 2006 das Festival LOISIARTE ins Leben gerufen.

Als großer Freund der Künste hat er uns durch seine großzügige Unterstützung über die Jahre viele unvergessliche Konzerterlebnisse ermöglicht und hatte stets ein offenes Ohr für neue Ideen.

Wir werden uns bemühen, die LOISIARTE in seinem Sinne weiterzuführen.

Fotos: © Robert Herbst

v.l.n.r.: Erwin Ortner, Richard Dünser, Christian Altenburger, Gerhard Nidetzky

LANDESHAUPTFRAU JOHANNA MIKL-LEITNER

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

Tragende Säule und Eckpfeiler der blau-gelben Kulturlandschaft

Als Landeshauptfrau von Niederösterreich bin ich sehr stolz darauf, dass bei uns Kunst und Kultur an 365 Tagen im Jahr im Mittelpunkt steht und es in allen unseren Gemeinden ein pulsierendes kulturelles Leben gibt. Das sorgt mit einer breiten Palette an Angeboten für persönliche Begegnungen, Nähe, authentische Erfahrungen und unmittelbare Kulturerlebnisse.

In allen Ecken und Enden unseres Landes werden kulturelle Angebote direkt zu den Menschen vor Ort gebracht – traditionell, modern, vielfältig von, mit und für alle Generationen. Durch Theateraufführungen, Konzerte, Ausstellungen und Lesungen, aber auch durch Museen, Musikschulen, Kulturinitiativen, volkskulturelle Veranstaltungen, Symposien, Bildungsangebote etc. werden so mehr als zehn Millionen Menschen pro Jahr erreicht.

Ein Fixpunkt auf der kulturellen Landkarte Niederösterreichs und geradezu eine tragende Säule und ein Eckpfeiler der blau-gelben Kulturlandschaft ist die LOISIARTE unter der künstlerischen Leitung von Christian Altenburger, die in den knapp zwei Jahrzehnten ihres Bestehens hier in Langenlois stets für außergewöhnliche musikalische und literarische Darbietungen gesorgt hat.

Nicht anders ist es in der diesjährigen 19. Auflage, die zeitgenössische Musik von Manuela Kerer und Helmut Schmidinger mit Werken von Piotr I. Tschaikowsky sowie Johannes Brahms und hochkarätige Literatur von Philipp Blom, Christoph Ransmayr und Daniel Glattauer mit Christine Nöstlingers Dschi-Dsche-i Dschunior als Kinderkonzert zusammenbringt.

Allen Mitwirkenden wünsche ich dafür viel Erfolg und gutes Gelingen, dem Publikum wünsche ich gemäß dem Motto „Unterwegs…" einmal mehr eine inspirierende musikalisch-literarische Reise durch vier unvergessliche Tage im einzigartigen LOISIUM.

Ihre

J. Mikl-Leitner

Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptfrau Niederösterreich

KULTURLAND NIEDERÖSTERREICH

LOISIARTE – DIE NEUNZEHNTE!

Geschätztes Publikum, liebe Freundinnen und Freunde der LOISIARTE!

Wir heißen Sie sehr herzlich bei der LOISIARTE 2025 willkommen, die diesmal zwei Komponist*innen in den Mittelpunkt der vier Konzertprogramme stellt: Manuela Kerer aus Südtirol und den Oberösterreicher Helmut Schmidinger. Beide Künster*innen werden bei der LOISIARTE 2025 anwesend sein und ihre Gedanken zu ihren Werken mit uns teilen.

Künstlerischer Leiter Christian Altenburger
© Nancy Horowitz

Manuela Kerer stammt aus Südtirol, wo sie am Konservatorium „Claudio Monteverdi" einen Lehrstuhl innehat. Außerdem ist Manuela Kerer promovierte Juristin und promovierte Psychologin. Ihre Werke werden international mit großem Erfolg aufgeführt, ab 2026 ist Manuela Kerer gemeinsam mit Katrin Beck künstlerische Leiterin der „Münchener Biennal". Bei der LOISIARTE 2025 werden ein Klaviertrio (*Bestie infernali!*), ein Streichquartett (*Gletscherquartett*) und eine Komposition für Violine solo (*Das Lauschen des Traumnetzes*) aus der Feder Manuela Kerers erklingen.

Helmut Schmidinger - frisch gebackener Universitätsprofessor an der Kunstuniversität Graz - ist dem LOISIARTE-Publikum schon aus den vergangenen Jahren in Erinnerung. Bei der LOISIARTE 2025 erleben Sie die Uraufführung eines Klavierquartetts von Helmut Schmidinger, der Arnold Schoenberg Chor wird drei Stücke des Komponisten bei seinem traditionellen Auftritt bei der LOISIARTE im Programm haben, und bei der Matinee am Sonntag, die heuer ganz im Zeichen der Jugend stehen soll, wird der renommierte Cellist Reinhard Latzko gemeinsam mit seinen Studierenden ein Werk für 8 Celli von unserem Composer in residence zu Gehör bringen.

Besonders freuen wir uns über die Zusage von Philipp Blom, der getreu unserem diesjährigen Motto „Unterwegs..." am Premierenabend aus seinem Buch *Eine italienischen Reise* lesen wird. Ausgewählte Texte von Daniel Glattauer, Johann Wolfgang von Goethe, Christoph Ransmayr und Joachim Reiber, so wie Kompositionen von Johannes Brahms und Piotr I. Tschaikowsky ergänzen die vier Konzertprogramme der LOISIARTE 2025.

Das inzwischen schon traditionelle Kinderprogramm am Sonntagnachmittag wird heuer von Julia Stemberger und der Familie Altenburger gestaltet.

Viel Freude bei der LOISIARTE 2025 wünschen Ihnen sehr herzlich,

Christian Altenburger

Christian Altenburger mit dem gesamten Team der LOISIARTE
Künstlerischer Leiter

DONNERSTAG, 27. MÄRZ 19:00 UHR

Moderation	Dr. Wilhelm Sinkovicz		
Helmut Schmidinger	*Verweile doch, du bist so schön!* Prolog und 5 Fermaten für Klavierquartett UA (2024/2025)	Christian Altenburger Roland Glassl Patrick Demenga Björn Lehmann	Violine Viola Violoncello Klavier
Philipp Blom	Aus *Eine Italienische Reise*	Philipp Blom	Rezitation

PAUSE

Piotr I. Tschaikowsky	Streichsextett d-moll, op.70 *Souvenir de France* *Allegro con spirito* *Adagio cantabile – Moderato – Tempo I* *Allegretto moderato* *Allegro vivace*	Christian Altenburger Lydia Altenburger Jürg Dähler Roland Glassl Patrick Demenga Reinhard Latzko	Violine Violine Viola Viola Violoncello Violoncello

FREITAG, 28. MÄRZ — 19:00 UHR

Moderation	Dr. Wilhelm Sinkovicz		
Joachim Reiber	Aus *Triple ohne Tragik*	Petra Morzé	Rezitation
Manuela Kerer	*Bestie infernali!* für Klaviertrio	Christian Altenburger Patrick Demenga Björn Lehmann	Violine Violoncello Klavier
Johann Wolfgang v. Goethe	Aus *Die Leiden des jungen Werther*	Petra Morzé	Rezitation

PAUSE

Johannes Brahms	Klavierquartett Nr. 3 c-moll, op. 60 *Allegro non troppo* *Scherzo: Allegro* *Andante* *Finale: Allegro comodo*	Zuzanna Budzyńska Jürg Dähler Reinhard Latzko Björn Lehmann	Violine Viola Violoncello Klavier

SAMSTAG, 29. MÄRZ — 19:00 UHR

Moderation	Dr. Wilhelm Sinkovicz		
Johann Hermann Schein	Geistliche Madrigale aus dem *Israelsbrünnlein* Psalmtexte und Sprüche Salomons *Die mit Tränen säen* *Wende Dich, Herr und sei mir gnädig* *Unser Leben währet siebenzig Jahr*	Arnold Schoenberg Chor Leitung: Erwin Ortner Björn Lehmann	 Klavier
Helmut Schmidinger	Drei Momente über Motive aus dem Lied *Die Moorsoldaten*		
Christoph Ransmayr	*Zweiter Geburtstag*	Erwin Steinhauer	Rezitation

PAUSE

Manuela Kerer	*Gletscherquartett* für Streichquartett	Christian Altenburger Zuzanna Budzyńska Roland Glassl Reinhard Latzko	Violine Violine Viola Violoncello
Johann Hermann Schein	*Lieblich und schöne sein ist nichts* *Wem ein tugendsames Weib bescheret ist* *Freue dich des Weibes deiner Jugend*	Arnold Schoenberg Chor Leitung: Erwin Ortner Björn Lehmann	 Klavier
Johannes Brahms	Vier Quartette op.92 für vier Singstimmen und Klavier *O schöne Nacht* *Spätherbst* *Abendlied* *Warum?*		

Moderation	Dr. Wilhelm Sinkovicz		
Manuela Kerer	*Das Lauschen des Traumnetzes* für Violine solo	Zuzanna Budzyńska	Violine
Johannes Brahms	Streichquintett G-Dur, op. 111 *Allegro non troppo, ma con brio* *Adagio* *Allegretto* *Allegro assai*	Christian Altenburger Lydia Altenburger Roland Glassl Jürg Dähler Patrick Demenga	Violine Violine Viola Viola Violoncello

PAUSE

Daniel Glattauer	Aus *Gut gegen Nordwind*	Julia Stemberger	Rezitation
Helmut Schmidinger	*In Eile – wie immer!* 5 Codas für 8 Violoncelli *1. oidda – gnagflow trazom, neiw ned 12 tsugua 3771* *2. Warum kann ich Dich nicht küssen, bis ich vergehe?* *3. eiligst schleunigst und noch nicht kürzlichst* *4. Meine Töne küssen alles von Dir* *5. In Eile – wie immer*	Ania Druml Lucija Mušac Jonathan Gerstner Lenart Prek Jakob Arndt Vid Krpan Nicolas Altenburger Reinhard Latzko	Violoncello Violoncello Violoncello Violoncello Violoncello Violoncello Violoncello Violoncello

Christine Nöstlinger

Dschi- Dsche-i Dschunior

Antonín Dvořák	Streichtrio für 2 Violinen und Viola, op. 75a *Cavatina* *Moderato*	Severin Altenburger Lydia Altenburger Christian Altenburger	Violine Violine Viola
Christine Nöstlinger	*Dschi- Dsche-i Dschunior 1*	Julia Stemberger	Rezitation
Antonín Dvořák	Streichtrio für 2 Violinen und Viola, op. 75a *Capriccio* *Poco Allegro*	Severin Altenburger Lydia Altenburger Christian Altenburger	Violine Violine Viola
Christine Nöstlinger	*Dschi- Dsche-i Dschunior 2*	Julia Stemberger	Rezitation
Jean-Marie Leclair	Sonate für 2 Violinen e-moll *Gavotte* *Andante grazioso*	Lydia Altenburger Christian Altenburger	Violine Violine
Christine Nöstlinger	*Dschi- Dsche-i Dschunior 3*	Julia Stemberger	Rezitation
Claus-Dieter Ludwig	*Happy Birthday* für Streichquartett *Marcia marsala e mozzarella*	Severin Altenburger Christian Altenburger Lydia Altenburger Nicolas Altenburger	Violine Violine Viola Violoncello
Christine Nöstlinger	*Dschi- Dsche-i Dschunior 4*	Julia Stemberger	Rezitation
Claus-Dieter Ludwig	*Happy Birthday* für Streichquartett *Csárdás cioccolata e cipolle*	Severin Altenburger Christian Altenburger Lydia Altenburger Nicolas Altenburger	Violine Violine Viola Violoncello

MANUELA KERER (* 1980)

Manuela Kerer, geboren 1980 in Brixen in Italien, staunt gerne und ist ständig auf der Suche nach neuen Klängen, Überraschungen und Herausforderungen. Sie absolvierte ihr Kompositionsstudium mit Auszeichnung in Innsbruck, studierte bei Alessandro Solbiati in Mailand und schloss ein Studium der Violine-Instrumentalpädagogik ab. Darüber hinaus ist sie promovierte Juristin und promovierte Psychologin, ihre Doktorarbeiten schrieb sie über „Musik und Demenz" und die „Entwicklung des Urheberrechts von Komponistinnen und Komponisten". In ihrer Musik vereint Manuela Kerer all diese Disziplinen.

Manuela Kerer
© Astrid Ackermann

Manuela Kerers Werke wurden in New York, Berlin, Wien, Rom, London, Moskau oder am Titicaca-See von Ensembles wie den Neuen Vocalsolisten Stuttgart, dem Klangforum Wien, dem Korean Chamber Orchestra, dem Solistenensemble Kaleidoskop Berlin, dem Münchner Kammerorchester, dem Ensemble Meitar Israel, der Camerata Salzburg und von Meistermusiker*innen wie Julius Berger und Sarah Maria Sun aufgeführt. Ihre Musik wurde vielfach ausgezeichnet und auf mehreren CDs veröffentlicht, ihre Werke erscheinen bei „Breitkopf & Härtel".
Manuela Kerer hat seit 2022/23 den Lehrstuhl für Musikpädagogik für Musikdidaktik am Konservatorium „Claudio Monteverdi" in Bozen inne. Gemeinsam mit Katrin Beck ist sie ab 2026 künstlerische Leiterin der „Münchener Biennale", Uraufführungsfestival für zeitgenössisches Musiktheater.

Das Klaviertrio *Bestie infernali!* ist von Joseph Haydn inspiriert. „Die Musik Joseph Haydns begleitet mich, seitdem ich denken kann. Dabei haben mich neben der handwerklichen Meisterschaft schon immer der Charme und der Witz fasziniert, die aus Haydns Klängen sprühen." Die Dreiecksbeziehung zwischen Haydn, seiner Frau Anna Maria, die er in einem Brief „infernalische Bestie" bezeichnet hatte, und der um 18 Jahre jüngeren langjährigen Geliebten, der Sängerin Luigia Polzelli, fand ins Werk von Manuela Kerer Einzug. Sie schreibt, dass sie die unglückliche Dreiecksbeziehung auf Violine, Violoncello und Klavier übertragen habe, die sich auf „chromatisch wackeligem Boden" bewegen würden. „Wird es einen Betrug geben? Wer betrügt dann eventuell wen? Und wer wird betrogen? Oder gibt es gar mehrere Konstellationen?" fragt sich Kerer, die verspricht, „dass es nicht ohne Hysterie, Schluchzen, Erleichterung und fliegende Fetzen der drei *Bestie infernali* ablaufen wird."

Zu ihrem *Gletscherquartett* schreibt Kerer: „Gletscher üben eine unglaubliche Faszination aus. Das strahlende Blau des blanken Gletschereises ist einzigartig. Über Jahrtausende hat sich gezeigt, dass der Gletscher lebt. Er wächst und zieht sich zurück, altert, scheint zu atmen, kann töten und sterben." Ihre Gedanken über das Naturschauspiel Gletscher hat Kerer „in Musik gesetzt. Auch natürliche Klimaschwankungen und der Klimaeinfluss des Menschen werden in den vier Streicherstimmen hörbar. Denn in den letzten Jahrzehnten schmelzen Gletscher im Rekordtempo." Nicht umsonst würden sie als „Fieberthermometer des Weltklimas" bezeichnet.

Dem Solo für Violine *Das Lauschen des Traumnetzes* liegt ein Auschnitt des Gedichts … *Und sagen sie, das Leben sei ein Traum* von Rainer Maria Rilke zugrunde.

www.manuela-kerer.bz

HELMUT SCHMIDINGER (* 1969)

Helmut Schmidinger, geboren in Wels, studierte an der Universität Mozarteum Salzburg Klavier und Oboe, von 1990 bis 1992 bei Gerhard Wimberger und Hans-Jürgen von Bose Komposition. Zu seiner Biografie schreibt der Komponist: „Komponist sein ist für mich weniger eine Berufsbezeichnung als vielmehr eine Haltung, die, der Übersetzung des Wortes compositio folgend, das Verbindende über das Trennende stellt. Hörbar wird das in meinen unterschiedlichen BeziehungsWeisen zur vielfältigen Musiktradition oder in der variationsreichen Verbindung von Literatur und Musik bei vielen literarischen Zitaten als Titel instrumentaler Werke. Wertvolle Wegweiser für meine künstlerischen ‚Bergtouren' waren Gerd Kühr, Hans-Jürgen von Bose und Gerhard Wimberger. Die weitere künstlerische Route entsteht im Dialog mit Interpreten wie Christian Altenburger, Wolfgang Holzmair, Ildikó Raimondi, Dennis Russell Davis oder Krzysztof Penderecki und dem Publikum in Tokyo, New York, Prag, Paris oder Wien bei Festivals wie dem Luzern Festival, den Bregenzer Festspielen, dem Carinthischen Sommer oder dem Brucknerfest Linz. Besondere Markierungen auf diesem Weg sind der Kulturpreis des Landes Oberösterreich, Förderungspreis der Republik Österreich, Theodor-Körner-Preis und das Staatsstipendium. Komponieren für Kinder und mit Kindern und Jugendlichen ist mir eine Herzensangelegenheit, die ich als Universitätsprofessor für Kompositions- und Musiktheoriepädagogik an der Kunstuniversität Graz weitergeben darf. Zum Lösen komplexer kompositorischer Knoten trete ich zwischendurch in die Pedale meines Rennrades, das mich vorzugsweise wieder über Bergstraßen führt."

Helmut Schmidinger
© Sebastian Sontacchi

Das Publikum der LOISIARTE 2025 darf sich auf eine Uraufführung von Helmut Schmidinger freuen. *Verweile doch, du bist so schön!*, ein Prolog und 5 Fermaten für Klavierquartett entstand 2024/2025, verweist bereits im Titel auf Goethes Faust und setzt „mit dem Fokus auf dem ‚Verweilen' einen inhaltlichen Kontrapunkt so Schmidinger. Und weiter: „Das musikalische Element der Fermate symbolisiert für mich genau diesen scheinbaren Widerspruch: Die Fermate hält zum Verweilen an und lässt die `normale` Zeitebene stillstehen. Damit schafft sie genau jenen imaginären Raum außerhalb der Zeitrechnung, der es erlaubt, sich musizierend zu bewegen. Die Komposition der jeweiligen Fermaten folgt daher keinem strengen Formplan, sondern schafft Zeit und Raum für auskomponierte Improvisation und assoziative Reihung musikalischer Ideen."

Das Chorwerk *Drei Momente über Motive aus dem Lied „Die Moorsoldaten"* für gemischten Chor und Klavier, entstanden 2005, geht auf das gleichnamige Lied von Johann Esser / Wolfgang Langhoff (Text) und Rudi Goguel (Musik) zurück, das 1933 im KZ Börgermoor entstanden ist. Es „bildet den assoziativen roten Faden durch einen Zyklus von drei kurzen Stücken für gemischten Chor und Klavier. In jedem dieser Stücke werden musikalische Motive des Liedes aus unterschiedlichen Blickwinkeln kompositorisch beleuchtet", schreibt Schmidinger. Und er führt weiter aus: „Im ersten Stück um den Zentralton „H", das seinen Impetus aus dem Schlussmotiv des Originals erhält, schwingt die Vorahnung dessen mit, was sich zwischen 1933 und 1945 Unfassbares ereignet hat. Im zweiten Stück *in memoriam* mit dem Zentralton „A", dessen konstitutives Bewegungselement aus den Terzschritten des Refrains der Moorsoldaten gewonnen wurde, steht unter Einbeziehung der Verszeile *Heimat, du bist wieder mein* die Erinnerung an die Befreiung im Mittelpunkt. Das dritte und letzte Stück mit dem Zentralton „G", in dem am Ende das einzige Originalzitat, nämlich die Melodie der Strophe, eingearbeitet ist, will als Klang gewordenes Moment ‚wider das Vergessen' in die Zukunft zeigen."

Zu seinem Cello-Oktett schreibt der Komponist, dass Reinhard Latzko sich für seine Studierenden ein Werk aus seiner Feder für den Schlusspunkt eines Konzertes im Rahmen der Cellobiennale in Amsterdam erbeten hatte. „Die Einladung war etwas kurzfristig und weckte in mir spontan die Assoziation an einen Buchtitel, den ich kurz zuvor geschenkt bekommen hatte: *In Eile – wie immer!* Weil dieser Buchtitel eine Variante von Gustav Mahlers zahllosen brieflichen Schlusswendungen war, habe ich mich auf die Suche nach weiteren derartigen ‚Codas' aus dem Briefschaffen anderer Komponisten gemacht. Aus meinen Funden habe ich als Liebhaber ungerader Zahlen fünf solcher Wendungen ausgewählt, die ich sodann *In Eile – wie immer!* in Töne gesetzt habe", schreibt Schmidinger. Die fünf Sätze des Werkes referieren zu folgenden Quellen:

1. Wolfgang Amadeus Mozart an seine Schwester in einem Brief Leopold Mozarts an seine Frau am 21. August 1773
2. Richard Wagner an Minna Planer im Mai 1836
3. Ludwig van Beethoven an B. Schotts Söhne am 29. Dezember 1824
4. Leoš Janáček an Kamila Stösslová am 15. April 1928
5. Gustav Mahler an Selma Kurz am 6. November 1899

www.helmutschmidinger.at

ZUR LITERATUR DER LOISIARTE 2025

„Unterwegs ..." lautet das Motto unseres LOISIARTE-Programms, das sich – selbstverständlich – auch in der Literaturauswahl dieses Jahres widerspiegelt. Wer unterwegs ist, befindet sich auf dem Weg. Dieser Weg, der sowohl wörtlich genommen als auch in übertragenem Sinn interpretiert werden kann, war und ist für Schreibende ständige Inspiration. Literat*innen schreiben, wenn sie auf Reisen sind, schreiben, wenn der Pfad des Schicksals holprig wird oder etwas Neues ins Leben tritt usw. Reiseliteratur, Briefliteratur, Tagebuchliteratur – sie alle beweisen, wie uns Menschen dieses Unterwegs-Sein beschäftigt und anregt. Nachdem wir im heurigen Jahr auch wieder einmal einen Autor *in residence* haben, nützen wir die Gelegenheit zu einem Schwerpunkt der österreichischen, zeitgenössischen Literatur für unser Festival und freuen uns, Texte präsentieren zu können, welche die Lebendigkeit der heimischen Literaturszene unterstreichen.

Julia Stemberger
© Robert Herbst

Philipp Blom ist unserem Publikum sicher nicht nur als Ö1-Moderator, sondern auch als brillanter Kommentator der Weltlage, gefeierter Buchautor, Historiker und Filmemacher bekannt. Seine Bücher verbinden historische Forschung, philosophische Erkundungen und manchmal auch Belletristik. In seinem Roman *Eine italienische Reise* wird die Geige des Autors der Mittelpunkt einer Geschichte und gleichzeitig der Schlüssel zum Verständnis einer Epoche. Philipp Blom erzählt von der Lebenswelt der Handwerker, von der Hauptstadt der Musik in damaliger Zeit, Venedig, von Migration und einem Netzwerk von Handelswaren, Wissen und Wegen quer durch Europa. Um 1700 machte sich ein Geigenbauer aus dem Allgäu auf den Weg nach Italien und baute dort ein Instrument, dessen Klang Philipp Blom so faszinierte, dass er ihm einen Roman gewidmet hat. Wir freuen uns auf eine Lesung des Autors aus seinem Werk.

Unsere Komponistin *in residence* Manuela Kerer verbindet ihre Kammermusik-Werke mit sehr konkreten Ideen, die auch auf die Auswahl der Literatur Einfluss genommen haben. Das Klaviertrio *Bestie infernali!* bezieht sich auf Joseph Haydn, dessen Musik die Komponistin ein Leben lang begleitet. Während seine Berufslaufbahn bekanntlich höchst erfolgreich verlief, scheint Haydns Ehe mit Anna Maria alles andere als glücklich gewesen zu sein. Der Komponist beschreibt seine Ehefrau in einem Brief als „infernalische Bestie" (Bestie inferale), die ihm so viel wirres Zeug geschrieben hätte, dass er angedroht habe, gar nicht mehr nach Hause zu kommen. Petra Morzé wird das Klaviertrio mit einem Text aus dem Buch *Duett zu dritt* von Joachim Reiber einleiten, der sich

mit Dreiecksgeschichten berühmter Komponisten beschäftigt hat und einen Essay auch Joseph Haydn widmet. Auch dem Klavierquartett in c-moll von Johannes Brahms liegt ein Beziehungsdreieck und eine unglückliche Liebe zugrunde, nämlich die zu Clara Schumann. Als er das Quartett an seinen Verleger Simrock schickte, meinte Brahms scherzhaft, man könne ihn ja in der Notenausgabe im Werther-Kostüm abbilden. So sehr hat er sich mit Goethes verzweifelten Selbstmörder identifiziert, der in einem der berühmtesten Briefromane der Welt seine aussichtslose Leidenschaft für Lotte darlegt, deren Verlobung Grund für Werthers Suizid wurde und Generationen von verzweifelten jungen Liebenden prägte. Für uns Grund genug, einen Ausschnitt dieses Klassikers zu programmieren.

Das *Gletscherquartett* von Manuela Kerer hat auch dem samstäglichen Konzert die Inspiration für die Literaturauswahl geliefert. Christoph Ransmayr ist einer jener Autoren, die reisend schreiben und schreibend reisen. Viele seiner Geschichten erzählen von unvergleichlichen Momenten, die er am Ende der Welt oder direkt zu Hause erlebt hat, die ihn und sein Werk jedoch nachhaltig prägten und uns ein paar der kostbarsten Erzählungen und Miniaturen geschenkt haben, welche die österreichisch zeitgenössische Literatur zu bieten hat. In seinem wunderbaren Buch *Atlas eines ängstlichen Mannes* versammelt er in siebzig Episoden durch Kontinente, Zeiten und Seelenlandschaften führende Erzählungen, die sich zu einem Weltbuch zusammenfügen, das in Bildern von atemberaubender Schönheit Landschaften, Menschen und Schicksale kartografiert. Die Geschichte *Zweiter Geburtstag*, gelesen von Erwin Steinhauer, führt uns ins arktische Packeis und zurück zu Manuela Kerers Gletscher-Komposition.

Auch unser zweiter Composer in Residence Helmut Schmidinger hat uns in diesem Jahr eine literarische Inspiration geliefert, die natürlich auch mit dem Motto „unterwegs" zu tun hat. Sein Cello-Oktett *In Eile – wie immer!* bezieht sich auf Briefschlüsse von berühmten Komponisten wie Mozart, Beethoven und Gustav Mahler, dessen Wendung titelgebend für das Werk wurde. Den Briefgedanken aufnehmend und gleichzeitig unseren österreichischen Literaturschwerpunkt der diesjährigen LOISIARTE fortführend, haben wir uns entschieden, einen der berühmtesten zeitgenössischen Brief- bzw. E-Mail-Romane auf die Bühne des LOISIUMS zu bringen. Daniel Glattauer hat mit seinem 2006 erschienenen Buch *Gut gegen Nordwind* alle Rekorde gesprengt und eine Internet-Liebe niedergeschrieben, die hundertfach für die Bühne adaptiert und auch filmisch umgesetzt wurde. Und wie die daran anschließenden fünf Codas von Schmidinger sich mit Schlüssen beschäftigen, wird auch Julia Stemberger einen Ausschnitt aus dem Ende der Liebesgeschichte Glattauers vorlesen.

„Unterwegs" auf ihrem Lebensweg sind alle unsere Figuren, denen wir bei der LOISIARTE 2025 begegnen können. „Unterwegs" sind auch wir Zuhörenden. Mögen uns alle die Geschichten und Briefe, Schicksale und Lebenswege dazu ermuntern, das eigene Unterwegs-Sein mit Lebendigkeit und Freude in Angriff zu nehmen.

Angelika Messner

KINDERPROGRAMM

„Wischer gibt es. Weil es einfach alles gibt, darum gibt es auch Wischer. Aber die weitverbreitete Meinung, dass sie auf einem anderen Stern wohnen, ist grundfalsch. Der Grund ist: Die Sterne, soweit wir sie kennen, sind unbewohnt. Kein Mensch, kein Tier, kein Wischer, nicht einmal eine Blume lebt dort." (Christine Nöstlinger)

Nicolas und Severin Altenburger
@ Moritz Schell

Wer hat sie damals im Ö3-Wecker nicht gehört, die berühmten Tonbänder und Briefe von Dschi-Dsche-i Dschunior, die durch der Äther an die Frühstückstische der Familien drangen und einen beschwingten Weg in Schule bzw. Arbeit garantierten! Unvergesslich die elektronisch verfremdete Stimme von Wolfgang Hübsch, der in der täglichen Radio-Comedy den Alltag der Österreicher*innen begleitete!

Mit den Wischer-Briefen dieses wundersamen Exemplars eines Jungwischs gelang der Meisterautorin Christine Nöstlinger ein großartiger Wurf von Sprachwitz und Humor, der 1979 auch in Buchform veröffentlicht wurde. Nöstlinger schuf darin eine völlig neue Form der Kinderliteratur, die kaum Vorbilder hatte; sie vermied alle Idylle und lieferte sprachliche Spielfreude gepaart mit der Faszination von Andersartigkeit, indem sie die Wischer-Familie erfand und damit Kinder wie Eltern in Begeisterung versetzte. Die Wischerwirklichkeit hat nämlich mit der Kinderwirklichkeit ganz viel zu tun und wie wir alle, ist auch Dschi-Dsche-i Dschunior mit Freud und Leid, Annehmlichkeiten und Konflikten beschäftigt und wird dadurch für Groß und Klein zum Sympathieträger.

Wie schon in den letzten Jahren das Vorlesen bei uns Programm war, so wird Julia Stemberger den jungen Besucherinnen und Besuchern in diesem Jahr aus den Wischer-Geschichten vorlesen. Das Vorlesen, das in Zeiten von Tablet, Smartphone und Computer, wo jede Geschichte gestreamt und frei Haus geliefert werden kann, in vielen Familien ein stiefmütterliches Dasein fristet, ist eine der wichtigsten pädagogischen Errungenschaften, regt es doch die Fantasie an, fördert die Konzentration und schult die auditiven Kompetenzen der Kinder. Und wie die letzten Jahre zeigten, lieben auch die Kinder von heute mit guten Geschichten in eine andere Welt mitgenommen zu werden, die nur in ihrem Kopf entstehen darf.

Für eine private Kammermusikrunde in seinem Haus, wo Antonín Dvořák selbst die Bratsche zu spielen pflegte, komponierte er das Streichtrio für zwei Violinen und Viola op. 75a, das er den Spielfähigkeiten seiner Mitmusizierenden anpasste und als „Miniaturen" bezeichnete. Dass man ohne Basso continuo, nur mit zwei Melodieinstrumenten zu Unterrichtszwecken und als musikalische Kommunikation miteinander musizieren konnte, geht bis in die Barockzeit zurück. Jean-Marie Leclair, der Exzentriker unter den Pariser Violinvirtuosen, war prädestiniert dazu, Violinduos im italienischen Stil zu schreiben und tat dies auch im Angedenken der eigenen Jugend als virtuoser Balletttänzer. Die Familie Altenburger musiziert in unterschiedlichen Besetzungen und beweist auch mit den beiden letzten Stücken, dem musikalischen *Happy Birthday*-Menü des Mainzer Komponisten Claus-Dieter Ludwig, wie „gschmackig" gemeinsames familiäres Musizieren – besonders auf solchem Niveau – sein kann.

CHRISTIAN ALTENBURGER

Künstl. Leiter, Violine, Viola

Christian Altenburger
© Nancy Horowitz

Christian Altenburger studierte an der Musikuniversität seiner Heimatstadt Wien und bei Dorothy DeLay an der Juilliard School New York. Mit 19 Jahren debütierte er als Solist im Wiener Musikverein. Rasch folgten Engagements bei internationalen Spitzenorchestern unter Dirigenten wie Claudio Abbado, Christoph von Dohnányi, Bernard Haitink, James Levine, Lorin Maazel, Zubin Mehta, Wolfgang Sawallisch und Franz Welser-Möst. Als Kammermusiker konzertiert Christian Altenburger nicht nur leidenschaftlich gerne mit Kolleg*innen und Freund*innen wie Silke Avenhaus, Patrick Demenga, Ralf Gothóni, Heinz Holliger, Reinhard Latzko, Michel Lethiec, Arto Noras, Jasminka Stancul und Melvyn Tan, sondern engagiert sich auch bei der Planung profilierter Programme. Von 1999 bis 2005 fungierte er gemeinsam mit Julia Stemberger als künstlerischer Leiter des Festivals Mondseetage. Von 2003 bis 2019 war er für die künstlerische Leitung des Kammermusikfestivals Schwäbischer Frühling verantwortlich. Seit 2006 ist er künstlerischer Leiter des Festivals LOISIARTE. Nach langjähriger Professur an der Musikhochschule Hannover wurde Christian Altenburger 2001 als Professor an die Musikuniversität Wien berufen.

www.christian-altenburger.at

LYDIA ALTENBURGER

Violine

Lydia Altenburger
© Nancy Horowitz

Lydia Altenburger wurde in London geboren, wo sie an der Royal Academy of Music Violine in der Klasse von Howard Davies und Klavier bei Druvi de Saram studierte. 2006 schloss sie ihr Studium mit einstimmiger Auszeichnung ab. Seit 2007 lebt Lydia Altenburger in Wien und arbeitet als freischaffende Geigerin und Bratschistin. Als Kammermusikerin tritt sie bei Festivals wie dem Schwäbischen Frühling, Prussia Cove, den Oberösterreichischen Stiftskonzerten, den Neuberger Kulturtagen und der LOISIARTE auf und musiziert dabei mit Partner*innen wie Patrick Demenga, Eszter Haffner, Reinhard Latzko, Michel Lethiec, Marko Ylönen und der Musikbanda Franui.

Neben ihren Konzertverpflichtungen gibt Lydia Altenburger Violinunterricht vor allem für Kinder und Jugendliche und ist Dozentin bei den Kursen für Kinder und Eltern, Fächer Violine und Viola, bei der Sommerakademie Allegro Vivo in Horn, Waldviertel.

ARNOLD SCHOENBERG CHOR

Leitung: Erwin Ortner

Arnold Schoenberg Chor
© Lukas Beck

Der 1972 von seinem künstlerischen Leiter Erwin Ortner gegründete Arnold Schoenberg Chor zählt zu den vielseitigsten und gefragtesten Vokalensembles Österreichs und ist seit 2006 Hauschor des Musiktheater an der Wien. Sein Repertoire reicht von der Renaissance und Barockmusik bis zur Gegenwart mit Schwerpunkt auf zeitgenössische Musik. Besonderes Interesse des Chores gilt der A cappella-Literatur, aber auch große Chor-Orchester-Werke stehen immer wieder auf dem Programm. 2017 wurde der Arnold Schoenberg Chor bei den International Opera Awards in London als bester Opernchor des Jahres ausgezeichnet. Konzerteinladungen führen den Arnold Schoenberg Chor nach Asien und Amerika. Auch innerhalb Europas und in Österreich ist das Ensemble gern gesehener Gast bei Festivals wie u.a. Wiener Festwochen, Salzburger Festspiele, Wien Modern, Carinthischer Sommer und styriarte Graz und anderen. In der eigenen CD-Edition des Chores erschien zuletzt eine Aufnahme von Mendelssohn *Der 42. Psalm* sowie Schubert „Messe in Es-Dur".

www.asc.at

PHILIPP BLOM

Rezitation

Philipp Blom
© privat

Philipp Blom, geboren 1970, wuchs in Hamburg und in Detmold, Nordrhein-Westfalen auf. Nach Studien in Wien und Oxford promovierte er in Geschichte. Von 1997 bis 2001 lebte Blom in London, wo er zuerst als Lektor in einem Verlag und dann als Autor und freier Auslandskorrespondent für deutsche, Schweizer und britische Zeitungen und Zeitschriften und Radiosender arbeitete. 2001 ließ er sich in Paris nieder, um sich ganz auf seine Bücher zu konzentrieren. Seit 2007 lebt er gemeinsam mit seiner Frau in Wien. Neben seinen historischen und literarischen Werken ist er journalistisch tätig, moderiert die Sendung *Punkt Eins* auf dem österreichischen Kultursender Ö1, macht Filme wie die mehrfach preisgekrönte Dokumentarserie *Der taumelnde Kontinent* und kuratiert Ausstellungen in Europa und den USA. Vortrags- und Lesereisen führen ihn in verschiedene Länder Europas, die USA, Kanada und Südamerika. Von 2010 bis 2011 arbeitete er auf Einladung des Präsidenten am Getty Research Institute in Los Angeles. Mehrere von Philipp Bloms Büchern sind Bestseller. Seine Werke wurden in 16 Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem *Groene Waterman Prijs* (Antwerpen) und dem *Premis Terenci Moix* (Barcelona). Seit 2024 ist Philipp Blom Intendant der *Dachstein Dialoge*.

www.philipp-blom.eu

ZUZANNA BUDZYŃSKA

Violine

Zuzanna Budzynska
© Lisa Fokina

Die polnische Geigerin Zuzanna Małgorzata Budzyńska wurde mit renommierten Preisen wie *Junger Förderer Polens* oder *Koryphäe der polnischen Musik* ausgezeichnet. Sie ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Musikwettbewerbe, u.a. in Österreich, England, Frankreich, Schweden oder Singapur. Sie ist Gründungsmitglied des Cuore Piano Trio, mit dem sie regelmäßig im Musikvereins Wien auftritt. Sie trat in vielen europäischen Ländern auf, sowie in Nordamerika und Asien und war in wichtigen Konzertsälen wie dem Musikverein Wien, dem MuTh, der polnischen Nationalphilharmonie oder demNOSPR zu Gast. Sie nahm für Labels wie KNS Classical (Spanien) oder DUX Recording Producers (Polen) auf. Im Jahr 2021 schloss sie ihr Studium mit magna cum laude an der Fryderyk-Chopin-Musikuniversität ab. Sie studiert derzeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) bei Christian Altenburger. Sie unterrichtet eine Kammermusikklasse bei den der Zenon Brzewski Internationalen Meisterkursen in Polen und auch in Kanada. Sie ist die Gewinnerin des *Road to Harvard* Wettbewerbs und Mitglied des Harvard Club of Poland. Zuzanna Budzyńska war u.a. Stipendiatin des polnischen Ministeriums für Kultur und Nationales Erbe, der Société Générale Bank, der Julian Cochran Foundation und erhielt das Bridge to the Future Stipendium der Globalworth Foundation. Sie spielt eine von Wiltrud Fauler neu gebaute Violine, die der mdw gehört.

www.zuzanna-malgorzata-budzynska.com

CELLO OKTETT

Das Oktett, bestehend aus Studierenden der Klasse Prof. Reinhard Latzko an der Musikuniversität Wien, wurde 2018 anlässlich der Cello Biënnale Amsterdam gegründet. Es formierte sich, um Helmut Schmidingers Auftragskomposition *In Eile – wie immer!* zur Uraufführung zu bringen. Seither existiert das Ensemble in unterschiedlicher Besetzung.

NICOLAS ALTENBURGER

Violoncello

Nicolas Altenburger
© Moritz Schell

Nicolas Altenburger wurde 2011 geboren und begann mit sechs Jahren Cello zu spielen. Rasch folgten Erste Preise bei *Prima la Musica* in den Kategorien Solo und Kammermusik und erste Konzertverpflichtungen. In der laufenden Konzertsaison wird Nicolas bei den Festivals LOISIARTE und Con Anima debütieren, für nächste Saison sind bereits Auftritte im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses, sowie im MuTh und im Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins geplant. Nicolas wird derzeit von Andrea Traxler und Prof. Reinhard Latzko unterrichtet und erhielt darüber hinaus wertvolle Impulse bei Meisterkursen von Frans Helmerson und Natalie Clein.

JAKOB ARNDT

Violoncello

Jakob Arndt
© Amelie Meissner

Jakob Arndt wurde im Jahr 2000 in Deutschland geboren und begann seine musikalische Reise bereits im Alter von fünf Jahren mit Cellounterricht. 2015 begann er sein Studium im Vorbereitungslehrgang an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien zunächst bei Prof. Nagy, im Jahr 2018 unter der Leitung von Prof. Vardai und seit 2024 ist er in der Klasse von Prof. Latzko. Jakob wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen und Stipendien ausgezeichnet, und nahm darüber hinaus an Meisterkursen bei Musikern wie Reinhard Latzko, David Geringas, Gustav Rivinius und Johannes Moser teil. Neben solistischen Performances mit Orchestern aus Deutschland und Österreich nimmt Jakob regelmäßig an internationalen Festivals teil.

ANIA DRUML

Violoncello

Ania Druml
© Herbert Druml

Die „Kleine Zeitung" bezeichnet Ania Druml als „Shootingstar der heimischen Musikszene". Sie studiert sowohl Violoncello als auch Klavier im Konzertfach an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw), Wien mit Reinhard Latzko und Stefan Vladar. Auftritte führten sie nach China, Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, in die Niederlande, nach Russland, in die Schweiz und USA. Sie absolvierte Auftritte im Goldenen Saal des Musikvereins, in der Tonhalle Düsseldorf, dem Großen Saal der Elbphilharmonie Hamburg, beim Liszt Festival Raiding sowie bei Festivals wie der Kronberg und Geneva String Academy und der Cello Biënnale Amsterdam. 2025 gibt sie ihr Debüt mit den Wiener Symphonikern im Konzerthaus.

JONATHAN GERSTNER

Violoncello

Jonathan Gerstner
© Andrej Grilc

Jonathan Gerstner, geboren 2003, ist ein Schweizer Cellist. Er studierte bei Aude Pivôt, Martin Reetz, Patrick Demenga und Reinhard Latzko. 2024 spielte er im Verbier Festival Orchestra unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle und Klaus Mäkelä und trat auch bei anderen internationalen Festivals wie Lavaux Classic, Prague Spring Festival, K&M Fest Stavanger und LOISIARTE auf.

VID KRPAN

Violoncello

Vid Krpan, geboren 2005 in Kroatien, begann sein Studium an der Musikakademie in Zagreb im Alter von 16 Jahren in der Klasse von Prof. Branimir Pustički. Derzeit ist er im Rahmen eines Austauschprogramms an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien in der Klasse von Prof. Reinhard Latzko inskribiert. Als Solist trat er mit den Zagreber Solisten und dem Orchester der Kroatischen Musikjugend auf und gewann zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen. Er ist regelmäßig in verschiedenen Ensembles und Orchestern aktiv.

Vid Krpan
© artistic photo

LUCIJA MUŠAC

Violoncello

Lucija Mušac, geboren 2000 in Split, befindet sich im Abschlussjahr an der Musikakademie in Zagreb. Im akademischen Jahr 2024/2025 nimmt sie am Erasmus-Studentenaustausch in Wien bei Professor Reinhard Latzko teil. Sie wurde zweimal mit dem „Oscar of the Knowledge" für ihre Erfolge bei nationalen Wettbewerben in Kroatien ausgezeichnet, darunter ein zweiter Platz beim renommierten Wettbewerb Papandopulo. Als Solistin trat Lucija mit den Zagreber Solisten auf und spielte mit dem Symphonieorchester des kroatischen Rundfunks bei der „Eurovision Young Musicians" sowie mit dem Orchester des Kroatischen Nationaltheaters in Split. Zudem perfektioniert sie ihr musikalisches Talent durch Kammermusikkurse, u.a. bei der Colluvio Chamber Music Academy in Wien und beim Weltjugendorchester in San Diego.

Lucija Mušac
© privat

LENART PREK

Violoncello

Lenart Prek ist ein leidenschaftlicher und engagierter Cellist, der derzeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien in der Klasse von Prof. Reinhard Latzko studiert. Im Laufe der Jahre hatte Lenart die Möglichkeit, bei zahlreichen internationalen Veranstaltungen und Konzerten aufzutreten.

Lenart Prek
© privat

JÜRG DÄHLER

Viola

Jürg Dähler
© Marko Borggreve

Jürg Dähler, geb. in Zürich, studierte Violine bei Sándor Végh und Heribert Lauer sowie Viola bei Christoph Schiller und Fjodor Drushinin. Weitere Studien folgten bei Pinchas Zukerman und Kim Kashkashian. Nach seinem Debut in der Zürcher Tonhalle war er Gast bei vielen renommierten Orchestern unter Dirigenten wie Friedrich Cerha, Thierry Fischer, Beat Furrer, Reinhard Goebel, Heinz Holliger, Heinrich Schiff, Jac van Steen, Marcello Viotti und Thomas Zehetmair. Konzerttourneen als Solist und gefragter Kammermusiker führten ihn nach Australien, in die USA und durch ganz Europa. Von 1984 bis 2000 war er Mitglied und Primarius der legendären Kammermusiker Zürich. 1993 zählte er zu den Mitgründern des Collegium Novum Zürich. Von 1995 bis 2008 leitete er als Intendant das Festival Kultur Herbst Bündner Herrschaft. Seit 1993 wirkt er als 1. Solobratschist im Orchester Musikkollegium Winterthur und ist Mitglied des Winterthurer Streichquartetts. Seit 1999 zählt er als Mitgründer zur Intendanz der Swiss Chamber Concerts und leitet in derselben Funktion seit 2015 das Pfingstfestival Schloss Brunegg. Rund 30 CD-Produktionen bei Labels wie ECM, NEOS, Accord, Cantando, Claves, Genuin, Grammont und Jecklin belegen sein umfassendes Wirken zwischen Alter Musik, Klassik, Moderne und Jazz. Er unterrichtet Violine, Viola und Kammermusik an der Kalaidos University und gibt Meisterkurse an vielen renommierten Lehrinstituten. Er spielt eine Violine von Antonio Stradivarius, Cremona 1714, und eine Viola von Raffaele Fiorini, Bologna 1893.

www.juergdaehler.com

PATRICK DEMENGA

Violoncello

Patrick Demenga
© privat

Patrick Demenga studierte am Konservatorium Bern, bei Boris Pergamenschikow in Köln und bei Harvey Shapiro in New York. Mehrere Preise markieren den Beginn seiner Karriere. Heute zählt er international zu den renommiertesten Cellisten. Als Solist und Kammermusiker tritt er regelmäßig bei den großen Festivals und in bekannten Musikzentren auf und arbeitete mit namhaften Musikerpersönlichkeiten wie Armin Jordan, Heinz Holliger, Leonidas Kavakos und Christian Altenburger u.v.a. sowie mit Orchestern wie dem Tonhalle Orchester Zürich, dem RSO Wien, RSO Berlin, der Camerata Bern, Camerata Zürich, BSO Bern, OCL Lausanne zusammen. Zahlreiche Rundfunkaufnahmen sowie CD-Einspielungen wie die bei Novalis erschienenen zwei Haydn Cellokonzerte haben ihn einem internationalen Publikum bekannt gemacht. Patrick Demenga leitet eine Konzertausbildungsklasse an der Haute École de Musique de Lausanne und war über zwanzig Jahre lang künstlerischer Leiter der Vier Jahreszeiten-Konzerte in Blumenstein. Seit über zehn Jahren ist er künstlerischer Leiter der Musikfestwoche Meiringen.

www.patrickdemenga.ch und www.musikfestwoche-meiringen.ch

ROLAND GLASSL

Viola

Roland Grassl
© wildundleise

Roland Glassl hat sich als Solist und Kammermusiker einen Namen gemacht, der weit über die Landesgrenzen hinausreicht. Sowohl zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben (u.a. 1. Preis „Lionel Tertis International Viola Competition"), wie auch seine 16-jährige Quartetttätigkeit im Mandelring Quartett (1999-2015) haben ihn weltweit auf viele große Bühnen und zu internationalen Festivals gebracht. Als Solist arbeitet er mit Dirigenten wie Sir Colin Davis, Hermann Bäumer, Howard Griffiths, Hans Richter, Markus Poschner, Alfred Eschwé, Theodor Guschlbauer und trat mit zahlreichen Orchestern auf. Unterrichten war für Roland Glassl schon immer eine wichtige Ergänzung zum Konzertieren. Von 2004 bis 2018 hatte er die Professur für Viola an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main inne. 2018 übernahm er dann schließlich die Professur an der Hochschule für Musik und Theater München. Der in Ingolstadt geborene Musiker studierte an der Musikhochschule München bei Prof. Ana Chumachenco, wo er 1996 sein Diplom mit Auszeichnung erhielt. Schon während des Studiums hat ihn die außerordentliche Klangvielfalt der Viola fasziniert und so entschied er nach ersten Anregungen durch Thomas Riebl, Roland Metzger und Hariolf Schlichtig, sich ganz der Viola zu widmen. Wesentlich geprägt wurde sein Spiel durch das anschließende Studium bei Atar Arad an der Indiana University in Bloomington/USA.

www.rolandglassl.de

REINHARD LATZKO

Violoncello

Reinhard Latzko
© Christian Jungwirth

Reinhard Latzko studierte bei Jan Polasek, Martin Ostertag und Heinrich Schiff. Nach 18 Jahren als 1. Solocellist am SWR Sinfonieorchester und Professor an der Musikakademie Basel ist Reinhard Latzko seit 2003 Professor für Violoncello an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Er ist Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe und weltweit Leiter von Instrumentalkursen. Reinhard Latzko ist Kammermusikpartner u.a. von Markus Schirmer, Ulf Hoelscher, Heinrich Schiff, Christian Tetzlaff, Gustav Rivinius, Hartmut Rohde und Christian Altenburger. Solistische Tätigkeiten umfassen u.a. Auftritte mit dem Basler Sinfonieorchester, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Sinfonieorchester des Südwestrundfunks und der Deutschen Kammerphilharmonie unter Dirigenten wie Michael Gielen und Juri Aronowitsch. Reinhard Latzko spielte zahlreiche Uraufführungen u.a. von Rihm, Krenek und Gielen.

www.reinhardlatzko.at

BJÖRN LEHMANN

Klavier

Björn Lehmann
© privat

Björn Lehmann tritt gleichermaßen als Solist und als Kammermusiker auf, wobei sein besonderes Interesse in beiden Bereichen auch der Neuen Musik gilt. Konzertreisen führten Björn Lehmann in die meisten europäischen Länder, nach Asien und nach Lateinamerika. Er tritt bei zahlreichen internationalen Festivals auf. Er studierte in Hamburg, Lausanne und an der Universität der Künste Berlin. Wichtige künstlerische Anregungen erhielt er zudem u.a. von Ferenc Rados, Leonard Hokanson, Zoltan Kocsis, Hartmut Höll und Irwin Gage. Mit der Pianistin Norie Takahashi verbindet ihn seit 2009 eine rege Konzerttätigkeit im PianoDuo Takahashi | Lehmann. Bisher erschienen vier CDs des Duos beim Label Audite, die von der internationalen Fachpresse hochgelobt und mehrfach ausgezeichnet wurden. Björn Lehmann hat u.a. eng mit Komponisten wie Friedrich Goldmann, Mathias Spahlinger und Arnulf Herrmann zusammengearbeitet. Seit dem Jahre 2011 ist er als Professor für Klavier an der Universität der Künste Berlin tätig und leitet dort eine internationale Klavierklasse, aus der zahlreiche Preisträger*innen hervorgegangen sind. Er gibt regelmäßig Meisterkurse und ist in Wettbewerbsjurys engagiert.

www.bjoernlehmann.com

PETRA MORZÉ

Rezitation

Petra Morzé
© privat

Die erfolgreiche österreichische Schauspielerin war von 2002 bis 2019 festes Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters. Sie wurde in Klagenfurt geboren.
Nach dem Schauspieldiplom an der Grazer Hochschule für Musik und Darstellende Kunst spielte sie auf fast allen bedeutenden Bühnen Österreichs: am Schauspielhaus Graz, am Volkstheater Wien, im Theater in der Josefstadt und schließlich am Burgtheater. Sie war bei den Salzburger Festspielen und regelmäßig bei den Festspielen Reichenau zu sehen. Im TV ist sie besonders durch die Erfolgsserie *Polly Adler*, in der sie die Titelrolle spielte, sowie durch diverse Fernsehfilme bekannt. Außerdem spielte sie in erfolgreichen Kinofilmen wie *Antares*/Götz Spielmann, *Import-Export*/Ulrich Seidl, *42 Plus*/Sabine Derflinger, *Nordwand*/Philipp Stölzl oder *Lourdes*/Jessica Hausner mit. Der Film *Life Guidance*/ Ruth Mader wurde 2016 bei den internationalen Filmfestspielen in Venedig gezeigt. Preise: 2004 Nestroy-Nominierung als beste Hauptdarstellerin für *Das weite Land*, 2006 Romy-Nominierung als beste Schauspielerin für *Polly Adler*, 2009 Romy-Nominierung als beste Schauspielerin, 2015 Auszeichnung der ORF-Hörspiel-Jury zur Schauspielerin des Jahres 2014.

ERWIN ORTNER

Dirigent

Erwin Ortner
© Liliya Namisnyk

Erwin Ortner, 1947 in Wien geboren, war Mitglied der Wiener Sängerknaben, studierte an der damaligen Wiener Musikhochschule Musikpädagogik, Kirchenmusik und Dirigieren bei Hans Swarowsky und Hans Gillesberger und war von 1980 bis 2016 ordentlicher Professor für Chordirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, der er von 1996 bis 2002 als Rektor vorstand. 1972 gründete er den Arnold Schoenberg Chor, der sich unter seiner künstlerischen Leitung zu einem der führenden europäischen Ensembles entwickelte.
Von 1983 bis 1995 war er außerdem Chefdirigent des ORF-Radiochores. Erwin Ortner dirigiert regelmäßig Konzerte im In- und Ausland und leitet Meisterkurse für Chor- und Orchesterdirigieren. 2010 übernahm er die künstlerische Leitung der 1498 gegründeten Wiener Hofmusikkapelle.
2002 wurde ihm der *Grammy* in der Kategorie *Beste Choraufführung*, in welcher Dirigent und der Chorleiter ausgezeichnet werden, für die Aufnahme von Bachs *Matthäus-Passion* verliehen, 2010 der *Echo* für Haydns *Jahreszeiten* (Arnold Schoenberg Chor, Concentus Musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt).

WILHELM SINKOVICZ

Moderation

Wilhelm Sinkovicz
© privat

Geboren 1960 in Wien, studierte Wilhelm Sinkovicz Komposition und Musikwissenschaft. Seit 1984 ist er Musikkritiker der Tageszeitung Die Presse. Er unterrichtet an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (ehem. Konservatorium) und hat zahlreiche Bücher verfasst, unter anderem über die Wiener Staatsoper *Das Haus am Ring*, *Mehr als zwölf Töne – Arnold Schönberg*, aber auch über Komponisten wie Johann Strauß und Alban Berg, sowie zuletzt mit Michaela Schlögl eine Bilanz der vergangenen 30 Jahre des Wiener Musiklebens *do re mi fa SOLE*.
Als Moderator ist Wilhelm Sinkovicz, der lange Zeit auch viele Rundfunksendungen, u.a. Reihen wie *Klassische Verführung*, gestaltet hat, alljährlich bei der LOISIARTE zu erleben.

album.sinkothek.at

ERWIN STEINHAUER

Rezitation

Erwin Steinhauer
© Nancy Horowitz

Erwin Steinhauer, in Wien geboren, studierte Geschichte und Germanistik, und war von 1974 bis 1992 als politischer Kabarettist auf österreichischen und deutschen Bühnen tatig. Ab 1982 war er Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters, von 2007 bis 2018 Ensemblemitglied des Theaters in der Josefstadt. Seit 2010 tourt er mit seiner Band *Steinhauer und Die Lieben* durchs Land. 2016 erhielt er den Diagonale-Preis für den Kinofilm *Thank You For Bombing*, kurz darauf den Titel Kammerschauspieler. Letzte Theaterarbeiten waren 2018 *Fremdenzimmer*, eine Turrini-Uraufführung im Theater in der Josefstadt, im Herbst darauf *Vatermord*, ein Kabarettprogramm mit seinem Sohn Matthias Stein im Wiener Rabenhof. Seit 2019 ist er mit *Klezmer Reloaded Extended* unterwegs, erinnert dabei an Hermann Leopoldi und Ralph Benatzky. In seiner aktuellen Show *Alles Gute* bringt er seit Herbst 2021 Lieblingslieder aus 45 Jahren in neuen Arrangements auf die Bühne. Steinhauer drehte über 160 Produktionen für TV und Kino.

www.allesgute.at

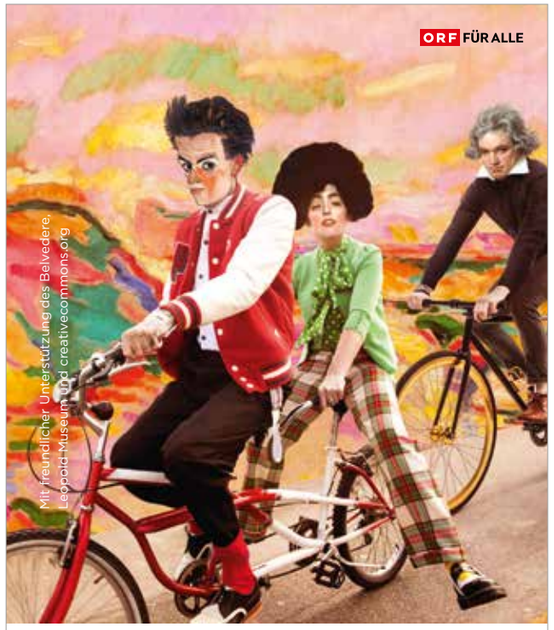
JULIA STEMBERGER

Rezitation

Julia Stemberger
© Mirjam Knickriem

Julia Stemberger wurde in Wien geboren. Sie absolvierte ihre Schauspielausbildung bei Dorothea Neff und Eva Zilcher in Wien. Darüber hinaus erhielt sie eine Gesangsausbildung und spielt Querflöte. Auf der Bühne hat sie u.a. mit Regisseuren wie George Tabori, Jürgen Flimm, Peter Zadek und Peter Stein gearbeitet, für Film und Fernsehen übernahm sie Haupt- und Nebenrollen in amerikanischen, deutschen und österreichischen Produktionen. 1990 wurde sie mit dem französischen Darstellerpreis, 1996 mit der Romy und 1997 mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet. Musiktheaterproduktionen, Musicall und Familienproduktionen mit Christa und Kurt Schwertsik und Katharina Stemberger gehören ebenso zu ihrem Repertoire wie Lesungen mit unterschiedlichen Musikensembles wie die Österreichischen Salonisten, Helmut Jasbar, Jörg Schneider, Paul Edelmann, Konrad Jarnot u.a. Sie war häufig Gast bei den Salzburger Festspielen und den Festspielen Reichenau sowie beim Festival Arsonore. 2021 wirkte sie in *Schächten* (Regie Thomas Roth) und ab 2021 in *Sisi* (Regie Sven Bohse) mit. 2023 und 2024 war sie bei den Festspielen Reichenau zu sehen, wo sie auch 2025 wieder mit dabeisein wird.

www.juliastemberger.at



Ö1 Club.
In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.
Mit Menschen, die sich dafür interessieren.
Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf **oe1.ORF.at/club**

Ö1 CLUB

KAMPTAL WINERY

RABL

www.weingut-rabl.at

STEININGER

ZERTIFIZIERT 4295781
NACHHALTIG AUSTRIA

WEINGUT STEININGER
WALTERSTRASSE 2
3550 LANGENLOIS

office@weingut-steininger.at
www.weingut-steininger.at

TRADITIONSWEINGUTE ÖSTERREICH

Allegro Vivo
FESTIVAL AUSTRIA

KONZERTE
1.8.–14.9.2025
Vahid Khadem-Missagh
Künstlerischer Leiter
www.allegro-vivo.at

© Sheila Elm with basic explosion by Chroma Supply, Violin © Ian Elm

LOISIARTE
Musik & Literatur

19. – 22.
März
2026
LOISIUM Langenlois

VOR-
VERKAUF
– 10%
BIS 31.12.2025

www.loisiarte.at

EIN GUTER BODEN
LANGENLOIS

EIN
GUTER BODEN REGT
GENUSS-
FANTASIEN AN

Langenlois zu besuchen bedeutet,
der lieblichen Seite des Kamptals zu begegnen.
Einen Ort zu entdecken, dessen sanft
gezeichnete Weinberge, prachtvolle Gärten
und breit gefächerte Architektur und Kultur
um die Sinne seiner Besucher buhlen.

www.langenlois.at

LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH

Josef Kern, *Flug*, 1988, Foto: Alois Mosbacher

JOSEF KERN
WÜRDIGUNGSPREISTRÄGER 2024

BIS 21.04.2025

Kunstmeile Krems

lgnoe.at

KULTURLAND NIEDERÖSTERREICH

LOISIUM

GENUSS & ENTSPANNUNG LOISIUM STYLE

LOISIUM WINE & SPA HOTEL LANGENLOIS & SÜDSTEIERMARK

- Beheizter Outdoorpool, Saunen & Relax-Area mit Blick über die Weingärten
- Ein Tag wie Urlaub: Day- & Late Spa
- Steiermark und Kamptal mit allen Sinnen erleben

LOISIUM WEINWELT LANGENLOIS

- „Auf den Spuren des Weins" durch die 900 Jahre alte Kellerwelt – mit Multimedia Guide
- Vinothek mit Weinen zu Ab-Hof-Preisen
- Verkostungen und Wine Edutainment

Hotelbuchungen, Events & WeinWelt-Highlights unter **loisium.com**

LOISIUM HOTEL LANGENLOIS hotel.langenlois@loisium.com, +43 2734 77100
LOISIUM HOTEL SÜDSTEIERMARK hotel.steiermark@loisium.com, +43 3453 28800
LOISIUM WEINWELT weinwelt@loisium.com, +43 2734 322 400

LOISIARTE

Künstlerische Leitung
Christian Altenburger

Management
Ulrike Brandner-Lauter

Dramaturgie
Angelika Messner

Organisation und Betreuung der Künstler*innen
Sophie Trobos

Kartenvorverkauf
Kultur Langenlois
www.kulturlangenlois.at

Technik und Veranstaltungsbetreuung
Team LOISIUM Hotel und Weinwelt

Veranstaltungsort
LOISIUM Resort Langenlois Betriebs GmbH
Loisium Allee 1, A-3550 Langenlois
Tel. +43 (0) 2734 / 322 40-0
www.loisium.com

Impressum

Veranstalter
Verein Kunst im Kubus
3550 Langenlois, Walterstraße 4
www.loisiarte.at

Für den Inhalt verantwortlich
Christian Altenburger

Redaktion
Angelika Messner

Layout
Katharina Fessl-Leonhartsberger

Druck
Berger Print GmbH
www.bergerprint.at

LOISIARTE

Musik & Literatur

19. – 22.
März
2026
LOISIUM Langenlois

Zu unserem 20-jährigen Jubiläum werden wir – nach Arvo Pärt 2019 – einen weiteren bedeutenden Komponisten aus dem Baltikum in den Mittelpunkt der Konzerte der LOISIARTE 2026 stellen: Pēteris Vasks stammt aus Lettland und lebt als freischaffender Komponist in Riga. Zahlreiche Ehrungen und ein vielseitiges und umfangreiches Oeuvre unterstreichen die internationale Bedeutung dieses Künstlers.

www.loisiarte.at

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

LOISIUM · KULTURLAND NIEDERÖSTERREICH · Ö1 CLUB · Die Presse · NÖN · FAZIOLI · Sting · berger · LANGENLOIS